



## NEWSLETTER APRIL 2015

### TAGUNGEN/WORKSHOPS

Veranstaltung: Der Arbeitsmarkt für Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen  
- Bielefeld 14/04

Inklusion ist ein relevantes gesellschaftliches Ziel. Doch wie sieht die Situation von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt aus? Generell gilt, dass Frauen viel stärker als Männer in der gleichen Situation vom ersten Arbeitsmarkt ausgeschlossen sind; ihr Einkommen ist deutlich niedriger und sie sind öfter auf die finanzielle Hilfe ihrer Familien angewiesen. Wie kann es gelingen diese Situation zu verändern?

Das Kompetenzzentrum Frau und Beruf OWL lädt gemeinsam mit dem Frauenbüro der Stadt Bielefeld arbeitsmarktpolitische Akteurinnen und Akteure zu einer Informationsveranstaltung ein.

Expertinnen und Experten geben einen Einblick in die Situation von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt und gemeinsam mit den arbeitsmarktpolitischen Akteurinnen und Akteuren sollen Ansätze zur Förderung der Inklusion von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen auf dem ersten Arbeitsmarkt diskutiert werden. [Mehr dazu.](#)

## Tagung: 100 Jahre Frauenfrieden? Krieg. Frieden. Geschlecht - Hamburg 23-24/04

Ausgangspunkt der Tagung ist die internationale Frauenfriedenskonferenz von 1915 in Den Haag, die konkrete Vorschläge zur Beendigung des Ersten Weltkriegs und zur künftigen Friedenssicherung unterbreitete. Einige davon sind umgesetzt, viele immer noch aktuell.

2015 ist ein Jubiläumsjahr für Frauen in der weltweiten Friedensarbeit. Die Beiträge der Tagung beleuchten die Vergangenheit, hinterfragen kritisch die veränderten Geschlechterverhältnisse in Krieg und Frieden und zeigen Perspektiven auf für die heutige Friedensförderung und -sicherung. [Nähere Informationen.](#)

## Preisverleihung: Hans-Kilian-Preis an Jessica R. Benjamin - Bochum 24/04

Der mit 80.000 Euro dotierte Hans-Kilian-Preis wird an die amerikanische Psychoanalytikerin und Sozialtheoretikerin Jessica Rachel Benjamin (New York) vergeben.

Mit Jessica R. Benjamin ehrt die Köhler-Stiftung eine der international einflussreichsten Persönlichkeiten auf dem Gebiet der Psychoanalyse, Identitätstheorie und feministischen Psychologie für ihr wissenschaftliches Lebenswerk. Besondere Würdigung erfahren ihre fächer- und themenübergreifenden Perspektiven, die Niederschlag in verschiedensten Wissenschaftsbereichen von der Säuglings-, Geschlechter- und Traumaforschung über die Sozialphilosophie bis zur Kulturtheorie gefunden haben. Der maßgebliche Beitrag der praktizierenden Psychoanalytikerin zur Entwicklung einer relationalen, intersubjektiven Theorie des Selbst hat kontroverse, aber zugleich wichtige und fruchtbare Diskussionen zu den Grundlagen psychoanalytischen Denkens wie auch der psychotherapeutischen Praxis stimuliert.

Jessica Rachel Benjamin vereinigt in ihrem wissenschaftlichen und intellektuellen Werdegang sowohl fachliche als auch nationale Wissenschaftskulturen. In den Arbeiten der Adorno-Schülerin finden sich deutliche Bezüge zur älteren und neueren Kritischen Theorie, zur Intersubjektivitätstheorie Hegels, zur klassischen Psychoanalyse Freuds und ihrer vorwiegend amerikanischen Fortentwicklung in der Selbstpsychologie Heinz Kohuts und Daniel Sterns Entwicklungstheorie des frühkindlichen Selbst. Daneben finden sich wichtige Beiträge zur Etablierung einer feministischen Psychologie, die sie u.a. in Abgrenzung zum französischen Poststrukturalismus entwickelt, wie sich das in kritischen Stellungnahmen zu manchen aktuell einflussreichen Gendertheorien, beispielsweise derjenigen von Judith Butler zeigt.

Neben ihrer Tätigkeit als Analytikerin lehrt Jessica R. Benjamin als Clinical Professor Psychoanalyse und Psychotherapie an der Graduate School of Arts and Science der New York University. Sie ist Mitbegründerin des Stephen Mitchell Centers for Relational Studies, dem sie auch als Vorstandmitglied dient. Desweiteren ist sie Gründungs- und Vorstandsmitglied der International Association for Relational Psychoanalysis and Psychotherapy (IARPP). 2001 wurde sie mit dem Distinguished Scientist Award der Sektion Psychoanalyse der American Psychological Association ausgezeichnet. Im Mai 2008 hielt sie die renommierte Sigmund-Freud-Vorlesung in Wien. [Weitere Informationen.](#)

Beratungsstellen, Frauenhäuser und Einrichtungen der Jugendhilfe sind mit immer mehr Fragestellungen aus dem Migrations-, Flüchtlings- und Sozialrecht konfrontiert. 2014/15 erfolgten sechs Gesetzesänderungen, z.B. Änderungen im Dublin III-Verfahren, sichere Herkunftsstaaten, Arbeitsmarktzugang für Asylbewerberinnen und Geduldete, Neufassung des AsylbLG, Änderungen für vom Menschenhandel betroffene Frauen, neue Bleiberechtsregelungen, Arbeitsaufenthalte in Mangelberufen, Neuregelung des Ausweisungsrechts, Änderungen für Unionsbürgerinnen.

Das Seminar soll einerseits einen Überblick über diese weitreichenden Veränderungen bieten und die praktischen Chancen und Hindernisse an konkreten Beispielen aufzeigen.

Grundkenntnisse des Migrationsrechts werden vorausgesetzt, Beispielfälle aus der Praxis sind willkommen. [Nähere Informationen.](#)

#### Konferenz: Diversity Set Up – Potentiale, Profis und Programme - Wuppertal 28/04

Am 28.04.2015 ist das Zentrum für Kompetenzentwicklung für Diversity Management in Studium und Lehre an Hochschulen in Nordrhein-Westfalen (KomDiM) zu Gast an der Bergischen Universität in Wuppertal.

Die Konferenz „Diversity Set Up – Potentiale, Profis und Programme“ bietet einen Überblick und Einblicke in die Konzeption und Praxis der Professionalisierung im Diversity Management an Hochschulen und in Unternehmen.

Nach der Podiumsdiskussion „Diversity set up: Was brauchen Hochschulen und Unternehmen um den Diversityprozess erfolgreich zu beginnen?“ haben die Teilnehmenden Gelegenheit mit Expertinnen und Experten zu diversen DiM-bezogenen Themen zu diskutieren. Des Weiteren stellen sich auf dem Markt der Möglichkeiten verschiedene Hochschulen/ Institutionen mit ihren Projekten vor und es können verschiedene Workshops besucht werden. [Mehr dazu.](#)

#### Tagung: Was ist Care? – Zwischen privatem Liebesdienst und globaler Ausbeutung - Tutzing 12-13/06

Das Netzwerk Genderforschung & Gleichstellungspraxis in Bayern (NeGG) führt am 12./13.6.15 zum nunmehr dritten Mal eine Tagung in der Evang. Akademie in Tutzing durch. Zusammen mit namhaften Referierenden aus Wissenschaft und Expert\_innen aus beruflichen und zivilgesellschaftlichen Praxen wird gefragt: Wie gestaltet sich heute Care zwischen privatem Liebesdienst und erwerbsförmiger Profession konkret? Inwiefern ist Care vergeschlechtlicht (oder nicht)? Wie kann eine gerechte Verteilung von Carearbeit aussehen? Wie sind Care-Beziehungen gestaltet und wie könnten sie gestaltet werden? Wie wird die Qualität professioneller Care-Arbeit gemessen und gesichert? Wie sehen Care-Krisen international aus und inwiefern ergibt sich hier eine systematische Form transnationaler Ausbeutung? Thematisch geht es u.a. um Ganztagsbetreuung für Kinder, Fürsorge im Flüchtlingskontext, Männlichkeiten/Weiblichkeiten im Feld von Care, Technik und Pflege und mehr. [Nähere Informationen.](#)

Frauen-Leid im Kontext vielfaltiger Lebens- und Krankheitserfahrungen sowie die Stärkung von Frauen in diesen Zusammenhängen - orientiert an ihren speziellen Bedürfnissen - stehen im Fokus der Tagung. Diese ist zugleich Abschieds-Symposium der Netzwerkprofessorin Prof. Anke Rohde, Leiterin der Gynäkologischen Psychosomatik Bonn seit deren Gründung 1997 an der Universitätsfrauenklinik. Neben klinischen und wissenschaftlichen Inhalten bieten die Beiträge Raum für persönliche Reflexionen der Referentinnen und Referenten, die in unterschiedlichsten medizinischen und psychotherapeutischen Zusammenhängen tätig sind, die sich aber alle in besonderer Weise der Behandlung und Unterstützung von Frauen verschrieben haben. [Mehr dazu.](#)

## CALL FOR PAPERS/CALL FOR ARTICLES

### CfP: Women in European Politics

Croatia, the newest EU member state, recently elected its first female president – Kolinda Grabar-Kitarović from the conservative Croatian Democratic Union (HDZ). Another female political leader – German chancellor Angela Merkel – is widely considered as the central and most influential political personality in the Union. Altogether, there are six female heads of state or government in the EU – four of them are from the new member states and only one does not belong to the People’s Party bloc. This fact opens many intriguing questions: can we say that Europe’s East progressed further on the emancipatory path than the West of the continent (and is this a result of revolutionary emancipationist policies conducted by the former communist authorities)?

Further on, can we speak of a gradual return to the long-lost matriarchate in which the leading role in society was assigned to a powerful mother figure? Do we see different politics in relation to a different gender? Is the election of female candidates just a statistical necessity because of the growing number of women in politics or does it reflect a deeper shift in preference of electorates to allow for changes in politics, be it the election of female candidates or political newcomers? These and other questions concerning the role of women in European politics are discussed in the next issue of CIRR (Croatian International Relations Review). [Read more.](#)

### CfP: Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft

Die Abschlusstagung zum BMBF-Projekt „Genderforschung und die neue Governance der Wissenschaft“ wird am 21. und 22. September 2015 an der Ruhr-Universität Bochum stattfinden. [Nähere Informationen.](#)

The workshop will focus on the presence of women in CD European parties, as well as on ideology, programs and developments of women CD movements. In particular, Christian inspired women movements and their international cooperation will be analyzed and compared in a national and transnational perspective. We also encourage proposals analyzing continuity and discontinuity in a medium- or long-term perspective and with a gender or a multidisciplinary approach. The workshop will hopefully clarify the state-of-the-art in this research field and will suggest new starting points for future research.

[More information.](#)

### CfP: GENDER 2/16: Normalität dekonstruieren: queere Perspektiven

Mit dem Schwerpunktheft lädt die Zeitschrift GENDER zu einer aktuellen Standortbestimmung queerer Debatten, Analysen und Politiken ein.

Welchen politischen Herausforderungen, theoretischen Fragen, empirischen Leerstellen und Widersprüchen muss sich ein queeres und queerendes Projekt heute stellen? Denn queer meint nicht nur die Anerkennung der Vielfalt sexueller und geschlechtlicher Seinsweisen, sondern auch eine grundsätzliche Infragestellung sozialer Ordnungen, die über Dominanz und Unterordnung, Ein- und Ausschlüsse funktionieren. Immer wieder geht es hierbei auch darum, dass Geschlecht und Sexualität mit antirassistischen, (post)kolonialen oder auf soziale Ungleichheiten/milieu- bzw. schichtbezogenen Praktiken und Wissen in Verbindung gebracht werden (müssen). [Mehr dazu.](#)

### CfP: Working With Paper: Gendered Practices in the History of Knowledge

In recent years, the practices, tools and material objects of knowledge production have taken centre stage in histories of science. Studies have focused on uncovering the processes of observing nature, constructing scientific instruments and models, and collating, managing and appropriating information; this has led to a deeper understanding of how intimately learned and scientific activities were embedded in artisanal, cultural and social contexts. This workshop builds on this rich historiography to explore the ways in which such practices were impacted by notions of gender. We will do so by focusing on practices surrounding one of the most basic materials used for knowledge-making and knowledge-keeping: paper. To date, investigations of paper technologies and paper work have rarely addressed issues of gender, a fact all the more surprising considering the ample evidence that these practices were performed by women, often even more so than by men. Additionally, many of these activities also occurred in highly gendered spaces, such as the household, the office, or the laboratory. This workshop intends to merge the analytical frameworks of material culture and gender by asking the following questions: How did working with paper impact notions of masculinity and femininity in different contexts? How did paper-related epistemic practices shape working cultures in the history of knowledge? What role did paper play in the construction and codification of knowledge? By focusing on paper use in a variety of contexts, we aim to examine the myriad of nuanced ways in which gender framed knowledge production practices and, in turn, how paper tools, technologies and objects themselves materialized knowledge and notions of gender. [Read more.](#)

## CfP: Boyhood Studies: Cinemas of Boyhood

For a Special Section on Boyhood and Film to be published in the Fall 2015 issue of Boyhood Studies: An Interdisciplinary Journal (Berghahn Journals), we are inviting short essays, articles and commentaries on boys/boyhood as a cinematic theme. [Read more.](#)

## AUSSCHREIBUNGEN

### Studentische Hilfskraft in Essen

Die FOM Hochschule sucht für den Standort Essen eine Studentische Hilfskraft (m/w) im Bereich Forschungs- und Transferprojekte mit dem Schwerpunkt Themenfeld Diversity, 20 Stunden die Woche. [Zur Ausschreibung.](#)

### Wissenschaftliche/r Referent/in in München

Das Deutsche Jugendinstitut e.V., ein außeruniversitäres, sozialwissenschaftliches Forschungsinstitut in München, sucht – vorbehaltlich der Bewilligung – ab 01.05.2015 befristet bis 30.04.2019 in der Fachgruppe „Familienpolitik und Familienförderung“ der Abteilung Familie und Familienpolitik im Projekt „Care-Praxen von Vätern in Bayern: Fürsorgeverhalten und Paardynamik bei der Nutzung des Elterngelds“ eine wissenschaftliche Referentin / einen wissenschaftlichen Referenten. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

## 2 W2-Professuren in Hamburg

An der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg sind im Rahmen des Professorinnenprogramms II zwei Professuren als unbefristete W2-Professur ausgeschrieben:

„Pflegewissenschaften mit dem Schwerpunkt Gender und Migration“  
„Mathematik, Informatik“

## Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in in Köln

GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften ist eine von Bund und Ländern finanzierte, international tätige sozialwissenschaftliche Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft.

Für den Standort Köln wird zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein/e promovierte/r Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in (TV-L 13, 100%, befristet auf 4 Jahre) für die Mitarbeit im Team CEWS (Kompetenzzentrum Frauen in Wissenschaft und Forschung) gesucht. Das CEWS ist nationaler Knotenpunkt zur Verwirklichung der Chancengleichheit von Frauen und Männern in Wissenschaft und Forschung. [Zur Ausschreibung.](#)

## Juniorprofessur in Kassel

An der Universität Kassel ist im Fachbereich Elektrotechnik/Informatik baldmöglichst folgende Stelle zu besetzen: Juniorprofessur „W1- Gender - Diversity in Informatiksystemen“. Die Ausschreibung finden Sie [hier](#).

## Maria-Kassel-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Theologie

Das Rektorat der Universität Münster schreibt in Zusammenarbeit mit der Katholisch-Theologischen Fakultät für das Jahr 2014/15 erneut den Maria-Kassel-Preis für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler in der Theologie aus.

Vergeben wird der Preis für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten oder Arbeitsanteile vorrangig in tiefenpsychologischer Exegese (Altes und Neues Testament) sowie in Praktischer Theologie (insbesondere Religionspädagogik) mit tiefenpsychologischem Schwerpunkt. Gewünscht wird zudem eine feministische oder genderspezifische Perspektive. Bevorzugt gefördert werden Arbeiten von Frauen. [Nähere Informationen.](#)

## 8 WiMi-Stellen im DFG-Graduiertenkolleg „Locating Media“ - Siegen

An der Universität Siegen sind im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs GRK 1769 „Locating Media“ ab dem 1. Oktober 2015 eine Stelle im Bereich Angewandte Informatik/Wirtschaftsinformatik für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Entgeltgruppe 13 TV-L) mit der regelmäßigen Arbeitszeit befristet für die Dauer von 1,5 Jahren (gemäß DFG-Richtlinien; Weiterbeschäftigung vom 01.04.2017 bis 30.09.2017 vorbehaltlich der Bewilligung weiterer Projektmittel; Möglichkeit zur Verlängerung um ein weiteres Jahr bei positiver Evaluation) sowie sieben Stellen im Bereich Kultur- und Sozialwissenschaften (Medienforschung) für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin oder einen wissenschaftlichen Mitarbeiter (Entgeltgruppe 13 TV-L, 65%) mit 65% der regelmäßigen Arbeitszeit befristet für die Dauer von 1,5 Jahren zu besetzen (gemäß DFG-Richtlinien; Weiterbeschäftigung vom 01.04.2017 bis 30.09.2017 vorbehaltlich der Bewilligung weiterer Projektmittel; Möglichkeit zur Verlängerung um ein weiteres Jahr bei positiver Evaluation). [Zur Ausschreibung.](#)

## NEUERSCHEINUNGEN

### Intergeschlechtlichkeit

Menschen, die nicht eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zugeordnet werden können, sind gesellschaftlichen Stigmatisierungen und medizinisch-psychologischen Pathologisierungen ausgesetzt. Zentrale Studien im deutschsprachigen Raum bestätigen die Notwendigkeit eines fundamentalen Paradigmenwechsels im gesellschaftlichen Umgang mit Intergeschlechtlichkeit bzw. Intersexualität. Zwar hat die Auseinandersetzung mit dem Thema bereits Einzug in den Bildungsbereich erhalten, jedoch existieren bislang keine Veröffentlichungen zur professionellen Beratung von Inter\*.

Mithilfe der Analyse von Selbstdarstellungen und Expert\_innen-Interviews werden im vorliegenden Buch konkrete Impulse und Handlungsempfehlungen für eine inter\*-spezifische Beratungspraxis erarbeitet. Interdisziplinarität, Ressourcenorientierung und Personenzentriertheit werden als wichtige Grundpfeiler benannt, die es ermöglichen, neue methodische Denk- und Handlungsmuster zu formulieren. Dabei werden auch bisher bestehende Beratungsansätze und -konzepte aufgegriffen und unter Einbezug von Peers und Selbsthilfegruppen erweitert. So ergeben sich neue methodische Zugänge und Perspektiven, die sich an den Bedürfnissen und Wünschen intergeschlechtlicher Personen orientieren und ihnen Formen der Selbstermächtigung sowie barrierefreie Räume für selbstbestimmtes Agieren eröffnen. (Manuela Tillmanns: Intergeschlechtlichkeit. Impulse für die Beratung, Gießen: Psychosozial-Verlag 2015.)



Aktuelle Ergebnisse der schulischen Geschlechterforschung stehen im Mittelpunkt der GENDER-Ausgabe 1/15. Die AutorInnen nehmen dabei neben dem Unterricht als dem Kerngeschäft von Schule auch außerunterrichtliche schulbezogene Handlungsfelder in den Blick, die für Schulentwicklungsprozesse ebenfalls von großer Bedeutung sind. So untersucht Torsten Eckermann die Geschlechterkonstruktionen beim Pausenspiel von Grundschulkindern. Hannelore Faulstich-Wieland und Barbara Scholand geben einen Einblick in ein Forschungsprojekt über Angebote zur Berufsorientierung für Jugendliche. Oktay Aktan, Cornelia Hippmann und Michael Meuser zeigen auf, inwiefern die Passfähigkeit von Schülerinnen im schulischen Kontext hergestellt wird. Diese und weitere Schwerpunktbeiträge nähern sich aus unterschiedlichen Perspektiven den Herstellungs- und Bearbeitungsprozessen von Geschlecht in Schule und Unterricht. Das Inhaltsverzeichnis kann [hier](#) eingesehen werden.

### Care Revolution

Viele Menschen geraten beim Versuch, gut für sich und andere zu sorgen, an die Grenzen ihrer Kräfte. Was als individuelles Versagen gegenüber den alltäglichen Anforderungen erscheint, ist jedoch Folge einer neoliberalen Krisenbearbeitung. Notwendig ist daher ein grundlegender Perspektivenwechsel – nicht weniger als eine Care Revolution.

Gabriele Winker entwickelt Schritte in eine solidarische Gesellschaft, die nicht mehr Profitmaximierung, sondern menschliche Bedürfnisse und insbesondere die Sorge umeinander ins Zentrum stellt. Ziel ist eine Welt, in der sich Menschen nicht mehr als Konkurrent\_innen gegenüberstehen, sondern ihr je individuelles Leben gemeinschaftlich gestalten. Gabriele Winker: Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft, Bielefeld: Transcript 2015.)

### Moral Leaders

Im Jahr 1980 waren in den USA jene Stimmen nicht mehr zu überhören, die nach moralischer Führung verlangten. Doch aus welchem Stoff war die Forderung nach „Moral Leaders“ gestrickt? Felix Krämer ordnet Botschaften und Medien für die Zeitgeschichte der USA neu und verortet eine entscheidende Triebfeder diskursiven Wandels in einer dynamischen Fernsehöffentlichkeit. Anhand der Abendnachrichten von ABC, CBS und NBC zeigt er die Kämpfe in einer intersektionalen Geschlechterordnung – von verschiedenen Emanzipationsbewegungen der späten 1960er Jahre über eine angebliche Krise der US-Männlichkeit bis zum wachsenden Einfluss einer weißen evangelikalischen Bewegung. Seine Studie zeigt, wie Politiker zu Predigerfiguren wurden, während sich gleichzeitig kulturelle Verteilungskämpfe in den 1980er Jahren erheblich verschärften. (Felix Krämer: Moral Leaders. Medien, Gender und Glaube in den USA der 1970er und 1980er Jahre, Bielefeld: Transcript 2015.)